

Inhalt

**TITEL: ... Vorstand sein
dagegen sehr**

FINANZIERUNG

NACHRICHTEN

LITERATUR/MEDIEN

VERANSTALTUNGEN

STELLENANGEBOT/-GESUCH

RAUM-Suche

Impressum

IBPro e.V.

Einsteinstr. 173/I, 81675 München,
Tel. (089) 47 50 61
(Mo 13-16 Uhr und Di, Mi, Do 9-12 Uhr),
Fax (089) 4 70 59 20,
Internet: <http://www.ibpro.de>,
E-Mail: info@ibpro.de

Redaktion: Dieter Harant

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für die Richtigkeit der Beiträge kann keine Haftung übernommen werden.

INFODIENST erscheint zweimonatlich, er ist kostenlos; Am Ende des Jahres bitten wir Sie um einen freiwilligen Kostenbeitrag.

IBPro wird vom Sozialreferat der Stadt München gefördert.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 29.04.2005.

... Vorstand sein dagegen sehr

Vorstand werden ist nicht schwer(...), das können viele Vorstände aus eigener Erfahrung bestätigen. Oft genug wird jedoch ein Vorstand ohne große Vorbereitung oder Einarbeitung ins kalte Wasser geworfen. Abgesehen von Kenntnissen in rechtlichen und ökonomischen Bereichen sind - insbesondere bei größeren Vereinen mit *einer* hauptamtlichen Geschäftsführung - in erheblichem Umfang auch Führungsfähigkeiten erforderlich. Weitere Problemfelder zeigen sich in den Gebieten:

- Vorstandsauswahl (Stichwort: Frühstücksvorstand)
- Ehrenamtlichkeit
- Beschränkte zeitliche Ressourcen

Folgende Ausführungen sollen Schlaglichter auf diese Problemfelder und mögliche Lösungsansätze werfen.

Erfolgreiche Vorstandsarbeit beginnt bereits mit der frühzeitigen Vorauswahl möglicher KandidatInnen bei anstehenden Wahlen. Hierzu ist es zunächst notwendig ein entsprechendes Anforderungsprofil zu erarbeiten, vergleichbar mit einer Stellenbeschreibung. Anforderungsfelder sollten sein: Fachliche, methodische, soziale und strategische Kompetenzen. Das Anforderungsprofil sollten für die jeweiligen Vorstandsposten (Finanzen, Vorsitz, Öffentlichkeitsarbeit, Personal u.a.) unterschiedlich aussehen. Auch der zu erwartende zeitliche Aufwand sollte vorab definiert sein. Neben diesen Anforderungen muss geklärt werden, ob KandidatInnen auch ins bestehende Vorstandsteam „passen“. Entsprechend sollte ein mit KandidatInnen und Vorstand abgestimmter und fundiert begründeter Vorschlag der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden. Natürlich kann eine Mitgliederversammlung als höchstes Entscheidungsgremium diesen Vorschlag ablehnen, aber die Chancen für die Annahme steigen mit einer entsprechenden Begründung erheblich.

Ein weiterer Aspekt ist die Ehrenamtlichkeit. Finanzielle Anreize für die Tätigkeit sind von daher weitgehend ausgeschlossen, abgesehen vom Anspruch auf Aufwandsersatz für Telefon, Porto o.ä. Andere motivierende Faktoren müssen in den Vordergrund rücken, damit die Vorstandstätigkeit nicht zur unangenehmen Last wird. Was hier häufig vernachlässigt wird, ist die Würdigung der Leistungen von Vorstandsmitgliedern, ob innerhalb des Vorstands oder auch im Rahmen einer Mitgliederversammlung. Eine weitere Faktor ist die zwischenmenschliche Ebene, die nicht zu kurz kommen darf. Eine Strategieklausur auf einer Berghütte mit gemütlichem Beisammensein auch außerhalb der Tagesordnung kann hier Wunder wirken.

Viele Vorstände sind erwerbstätig und/oder haben Familie. Das Ehrenamt bedeutet für sie eine zusätzliche Belastung und sie wollen ihre Zeit sinnvoll eingesetzt wissen – Ineffizienz wirkt demotivierend. Ein ausgearbeiteter Einarbeitungsplan und die Zuordnung eines festen Ansprechpartners während der Einarbeitung optimiert den zeitlichen Aufwand für Neueinsteiger. Zudem wird die Einsatzfähigkeit schneller erreicht.

Ein stringentes Sitzungsmanagement mit Sitzungsmoderation, Zeitplan, Tagesordnung, verbindlichen Zielvereinbarungen und Zuständigkeiten sowie einer Minstdokumentation (Ergebnisprotokoll) erhöht die Zufriedenheit mit den Sitzungen und die Qualität der Ergebnisse. Sitzungsregeln (Pünktlichkeit, Aussprechen lassen, Redezeitbeschränkung) können insbesondere bei vielköpfigen Vorständen sehr entlastend wirken.

Nicht zuletzt müssen Vorstände bestimmte Aspekte von Führung anwenden können. Dies beinhaltet im Wesentlichen die Bereiche der strategischen Führung und der Personalführung.

Strategische Führung bedeutet im Rahmen der Satzungsvorgaben die Entwicklung von übergeordneten bzw. langfristigen Zielen (Vereinspolitik), deren Umsetzung und Überprüfung. Idealerweise geschieht dies im Austausch mit der Mitgliederversammlung und den Hauptamtlichen.

Die Personalführung beschränkt sich meist auf die unmittelbare Zusammenarbeit mit der hauptamtlichen Geschäftsführung. Auch hier ist auf eine verbindliche Aufgabenteilung und transparente Entscheidungswege zu achten. Die klassische „Gewaltenteilung“ heißt hier vereinfacht: **Strategische Führung durch den Vorstand – operative Umsetzung durch die Geschäftsführung.**

Danach ist zentrale Vorstandsaufgabe, der Geschäftsführung die übergeordneten Ziele des Vereins zu vermitteln, sie bei der Umsetzung zu unterstützen und die Ergebnisse gemäß den Vorgaben zu überprüfen. Was sich hier so einfach liest, kann eine heikle Angelegenheit werden, wenn Ziele nicht erreicht werden und man sich uneinig ist, wer hierfür die Verantwortung zu tragen hat. Entsprechend sind beim Vorstand Kompetenzen im Umgang mit Konflikten gefragt.

Wie sich zeigt, ist die Vorstandstätigkeit sehr komplex - wie jede Führungsaufgabe. Die vorhandenen Ressourcen verbessert und optimal einzusetzen, muss somit Interesse jeden Vorstands sein.

Bei Ihren Fragen als Vorstand helfen wir Ihnen gerne weiter, ob im Rahmen eines Seminars (am 29./30.4. Der Vorstand als Führungskraft) oder in Form eines persönlichen Beratungsangebots (z.B. „Vorstand coaching“).

Dieter Harant

Finanzierung

Der Bürgerpreis 2005

Die Initiative „für mich, für uns, für alle“ schreibt 2005 wieder Deutschlands größten bundesweiten Ehrenamts-Preis aus: Den Bürgerpreis.

In diesem Jahr steht das Schwerpunktthema „Zusammen leben – Nachbarschaft neu entdecken“ im Mittelpunkt des Bürgerpreises. Gesucht werden Projekte und Freiwillige, die durch ihr Engagement ‚Nachbarschaften‘ begründen oder pflegen. Menschen, die soziale Probleme in ihrem Wohnumfeld lösen und damit das Zusammenleben verbessern, beispielsweise indem sie in ihrem Viertel für Verkehrsberuhigung sorgen. Oder Vereine, die zur Integration ausländischer Mitbürger beitragen, indem sie sich für einen interkulturellen Austausch einsetzen.

Die Gewinner erhalten individuelle Sachpreise, die ihre Aktivitäten konkret fördern, beispielsweise Weiterbildungsmöglichkeiten, Beratungsleistungen, beispielsweise zur Realisierung einer Projektidee oder Sachpreise, z.B. eine Telefonanlage, Zuschüsse für eine Veranstaltung.

Deutschlandweit erhielten die Bürgerpreis-Gewinner im Jahr 2004 Preise im Gesamtwert von mehr als 100.000 Euro, mit denen sie ihr Engagement weiter ausbauen konnten. Mehr als 100 lokale, regionale und nationale Bürgerpreise wurden verliehen. Damit ist der Bürgerpreis der größte bundesweite Ehrenamts-Preis in Deutschland.

Einsendeschluss ist der 31. Mai! Die Bewerbungsunterlagen und nähere Informationen zum Bewerbungsverfahren stehen Ihnen auf folgender Website zur Verfügung: <http://www.buerger-engagement.de/pdf/Bewerbungsunterlagen.pdf>

Ökumenischer Sozialpreis "innovatio"

Mit diesem Preis werden zukunftsweisende Projekte im Bereich der Kirchen ausgezeichnet, die einen Beitrag zur Lösung sozialer Probleme in Deutschland leisten. Unterstützt werden die innovativsten Sozialprojekte, die sich drängender Probleme annehmen und zukunftsweisende Handlungsperspektiven eröffnen.

Einsendeschluss der Bewerbung ist der **30. Juni 2005**.

Weitere Informationen: www.innovatio-sozialpreis.de/index.php?id=inno_home

Soziokulturelle Initiativen - Wettbewerb guter Ideen 2005

Der Fonds Soziokultur fördert zeitlich befristete Projekte, in denen neue Angebots- und Aktionsformen in der Soziokultur entwickelt und erprobt werden. Die Vorhaben sollen Modellcharakter besitzen und beispielhaft sein für andere soziokulturelle Projekte und Einrichtungen. Damit will der Fonds Soziokultur einen bundesweiten Wettbewerb um die besten Projektideen ermöglichen.

Kulturelle Initiativen, Zentren und Vereine sind aufgerufen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und Anträge für das zweite Halbjahr 2005 zu stellen. Einsendeschluss ist der 01. Mai 2005 (Es gilt das Datum des Poststempels). Anfang Juli 2005 entscheidet das Kuratorium des Fonds abschließend über die eingegangenen Anträge. Vorbehaltlich der Bereitstellung der Haushaltsmittel des Fonds durch die Kulturstiftung des Bundes stehen für die zweite Vergaberunde dieses Jahres noch Fördermittel in Höhe von 600.000 Euro zur Verfügung.

<http://www.fonds-soziokultur.de>

Nachrichten

Qualitätsmanagementsystem

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen** (bagfa) hat ein **Qualitätsmanagementsystem** der Freiwilligenagenturen gestartet. Damit wollen sie die eigene Arbeit systematisch für ihre Nutzer – die Freiwilligen wie auch die Organisationen, die mit Freiwilligen arbeiten – sichtbar machen. Auch für Kommunen, Landkreise und andere Unterstützer von Freiwilligenagenturen ist es von großem Interesse, was Freiwilligenagenturen leisten, welchen Anspruch diese lokalen Einrichtungen an ihre Arbeit haben und wie sie die Qualität sicherstellen.

Weitere Informationen unter: www.bagfa.de

Internet-Energie-Check zeigt KMUa die Einsparpotenziale auf

Fast in jedem Unternehmen schlummern verdeckte Energie-Einsparmöglichkeiten. Betriebe, die diese Potenziale aufspüren, können ihre Kosten schon mit geringem Aufwand um fünf bis zehn Prozent senken und leisten so nebenbei einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz. Ein neuer "Internet-Energie-Check" aus Bremen macht den ersten Schritt zum energieeffizienten Gewerbe so einfach wie möglich.

<http://www.internet-energie-check.de>

Elektronische Umsatzsteuervoranmeldung

Ab April wird die Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen und Lohnsteuer-Anmeldungen auf elektronischem Weg endgültig zur Pflicht. Das gelte uneingeschränkt auch für private Institutionen, wie z. B. Vereine, so ist den aktuellen Ausführungen von www.elster.de, der Internetpräsenz der neuen elektronischen Steuerverwaltung, zu entnehmen. Für alle Anmeldezeiträume nach dem 31.12.2004 muss für diese Steueranmeldungen das elektronische Verfahren, genannt "Elster", benutzt werden.

Ermäßigter KV-Beitragssatz in der Freistellungsphase

Das Bundessozialgericht (BSG) hat entschieden, dass in der Freistellungsphase der Altersteilzeit nur noch der ermäßigte Beitragssatz zur Krankenversicherung zu entrichten ist. Denn der Krankengeldanspruch ruht (Ruhe des

Krankengeldanspruchs) während der Freistellungsphase. Der Gleichbehandlungsgrundsatz, so das BSG, gebiete es, auch dem Kläger den ermäßigten Beitragssatz zukommen zu lassen.

Bei laufenden Altersteilzeitfällen, die sich bereits in der Freistellungsphase befinden, ist sofort für die Berechnung der Krankenversicherungsbeiträge der ermäßigte Beitragssatz zur Krankenversicherung anzuwenden. Die in der Vergangenheit zu viel gezahlten Beiträge werden auf Antrag des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers erstattet. Ein entsprechender Erstattungsantrag ist bei der zuständigen Krankenkasse zu stellen.

Obwohl Arbeitgeber im Regelfall Beiträge, die zu viel gezahlt wurden, nur für Zeiträume verrechnen können, die nicht länger als 24 Kalendermonate zurückliegen, bestehen aus Sicht der Krankenkassen bei Umsetzung des BSG-Urteils keine Bedenken, eine Verrechnung von Beiträgen über diesen Zeitraum hinaus – frühestens jedoch ab Beginn der Freistellungsphase in den betroffenen Altersteilzeitverhältnissen – vorzunehmen.

Quelle: *summa summarum 2/2005*, abrufbar unter www.bfa.de unter Zielgruppe\Arbeitgeber\Publikationen\Schriftenreihe SUMMA SUMMARUM\Zeitschriften.

Weiterbildung und Hartz IV

Weiterbildung gilt als wertvolles Mittel im Kampf gegen Arbeitslosigkeit - auch für die Bundesagentur für Arbeit. Und doch stehen die Kurse im Zuge von Hartz IV stärker als je auf dem Prüfstand. Fachleute sehen bereits eine "riesige Förderlücke". ...

Dabei spricht vieles für Qualifizierung. In ein paar Jahren werden Fachkräfte Mangelware sein. Man müsste sie nur ausbilden, dann ließe sich der Mangel beheben. Wer etwa eine Berufsausbildung hat, wird im Vergleich zu Menschen ohne Abschluss seltener arbeitslos. Und wer als Erwerbsloser eine mehrjährige Umschulung in Kauf nimmt, vergrößert nicht nur seine Chance, eine Stelle zu finden, sondern diese auch auf lange Sicht zu behalten. Zu diesem Ergebnis kommt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). ...

Doch seit Hartz IV zu Jahresbeginn in Kraft trat, haben sich die Kriterien geändert. Was zählt, ist nicht mehr die nachhaltige Integration in die Erwerbstätigkeit. Menschen sollen vor allem schnell aus der Arbeitslosenstatistik verschwinden und der finanzielle Aufwand dafür so gering wie möglich bleiben. Dabei klingen die wesentlichen Änderungen, die mit Hartz IV in der beruflichen Weiterbildung einhergehen, für Arbeitsmarktexperten zunächst sinnvoll. So hat sich vor allem der Personenkreis, der an öffentlich finanzierten Qualifizierungen prinzipiell teilnehmen kann, um die Gruppe der ehemaligen Sozialhilfeempfänger erweitert. Die Priorität gilt jugendlichen Erwerbslosen zwischen 15 und 25 Jahren, die nun einen Rechtsanspruch auf Vermittlung in eine Arbeit, Ausbildung oder Weiterbildung haben. Probleme entzünden sich dagegen an den Finanzierungsmodellen, die sich aus der Trennung von ALG-I- und ALG-II-Empfängern ergeben: Wechselt ein ehemaliger Arbeitslosengeld-Bezieher nach einem Jahr in die Gruppe der ALG-II-Empfänger, muss die Arbeitsagentur einen so genannten Aussteuerungsbetrag von 10 000 Euro an den Bundeshaushalt abführen. Für 2005 ist der Gesamtbetrag bereits mit 6,7 Milliarden Euro veranschlagt. Kosten für Weiterbildungen übernimmt die Arbeitsagentur deshalb nur, wenn eine anschließende Beschäftigung noch vor einem Wechsel in die ALG-II-Gruppe als wahrscheinlich gilt. ...

Völlige Sicherheit aber bietet auch eine gute Prognose nicht. Deshalb riskiert ein Arbeitsvermittler momentan kaum, neben dem einkalkulierten "Strafbetrag" für einen unvermittelten Kandidaten zusätzlich Qualifizierungskosten zu zahlen, die dann beide zu Lasten anderer ALG-I-Bezieher gehen.

"In der Weiterbildung ist eine riesige Förderlücke entstanden. Wer heute einen Berufsabschluss machen will, kann das nicht mehr. Es sei denn, er zahlt privat", so Rolf Dobischat, Experte für berufliche Aus- und Weiterbildung an der Universität Duisburg. So sank die Zahl der Teilnehmer öffentlicher Förderungen beruflicher Weiterbildung zwischen Dezember 2003 und Dezember 2004 von rund 235.000 Teilnehmern auf rund 149.000. Das entspricht einem Rückgang von knapp 40 Prozent. ...

Gewerkschaften schätzen, dass mindestens 25 000 Mitarbeiter der Weiterbildungsbranche jüngst ihren Arbeitsplatz verloren haben. Weil Arbeitsvermittler kaum noch Bildungsgutscheine vergeben, bricht die Branche weiter ein.

Quelle auszugsweise: *Frankfurter Rundschau online 2005, 28.3.2005*

Literatur / Medien

Moderation und Training organisieren

Moderation ist ein zentrales Instrument der Bürgerbeteiligung. Mitentscheidend für ihren Erfolg ist eine gute Vorbereitung.

Eine neue Software, die sich gleichermaßen für Gelegenheitsmoderatoren wie für Profis eignet, integriert alle Aufgaben der Veranstaltungsplanung, von der Rahmenklärung über das Erstellen eines Ablaufplans bis zur Verwaltung der Projekte und Unterlagen.

eBooks enthalten ein komplettes Methodenrepertoire, Vorlagen für Abläufe sowie Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema. Bereits erschienen sind eBooks zu Moderationsmethode, Zukunftswerkstatt und Open Space. Geplant sind Zukunftskonferenz, Real Time Strategic Change, Spiele/Aktionen, Appreciative Inquiry und Kreative Lösungssuche.

Eine kostenlose Demoversion der Software ist auf der Website der Stiftung MITARBEIT unter www.mitarbeit.delplaneasy.html verfügbar. Auf Wunsch senden wir Ihnen die Testversion auch auf CD (Schutzgebühr von € 5,-zzgl. Versand) zu.

www.mitarbeit.de

Versicherungsschutz im Ehrenamt - Service-Broschüre



Viele freiwillig Engagierte wissen nicht, ob sie bei ihrem Einsatz ausreichend versichert sind – im Falle eines Falles häufig mit bösen Folgen. Demnächst können sich Ehrenamtliche ausführlich über das Thema informieren: Im April veröffentlicht die Initiative „für mich, für uns, für alle“ in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Versicherern die Broschüre „Sicher engagiert – Versicherungsschutz im Ehrenamt“. Die Broschüre stellt die wichtigsten Versicherungsarten vor, gibt nützliche Versicherungstipps und erläutert die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Praktische Checklisten und eine umfassende Adressübersicht helfen den Ehrenamtlichen, Versicherungslücken aufzuspüren und zu schließen.

Ab April ist die Broschüre in Sparkassen-Filialen erhältlich und auch über folgende Webseite bestellt oder als pdf-Datei heruntergeladen:

<http://www.buerger-engagement.de>

Staatliche Hilfe für Familien - Webseite

Wann, wo und wie können Familien Unterstützung vom Staat erhalten? Nicht in jedem Falle wissen Eltern genau Bescheid, welche Ansprüche sie haben und welche Unterstützungsangebote es gibt. Die „Staatlichen Hilfen für Familien“ geben hier nützlichen Rat. Informiert wird über Hilfen, Rechtsgrundlagen und die verschiedenen Antragswege. Angesprochen werden unter anderem Mutterschaftsleistungen, Kindergeld, Kinderfreibeträge oder Ausbildungsförderung. Zielgruppe sind Familien in jeder Lebenslage.

Die einzelnen Kapitel sind meist auf diese Situationen und Ereignisse im Familienleben zugeschnitten. Von der Schwangerschaft bis hin zur Vorsorge für das Alter werden Fragen beantwortet, die sich Eltern in der jeweiligen Situation stellen.

Quelle: http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/static/broschueren/staatliche_hilfen/index.htm

Evaluation als modernes Ritual

Ein Artikel, der sich kritisch mit den zunehmend inflationär benutzten Instrument der Evaluation auseinandersetzt und den faktischen Nutzen hinterfragt.

Nachzulesen unter: http://www.boell.de/downloads/stw/schwarz_evaluation.pdf

Veranstaltungen

„Stellenwert sozialer Unternehmen“ am 21./22.04.05 in Berlin

Im Saal der SPD-Bundestagsfraktion wird das Thema "Stellenwert Sozialer Unternehmen im Zeitalter von Hartz IV?" debattiert. Zu dieser Tagung mit BundespolitikerInnen laden die Equal-EPs BEST 3S e.V., die BAG Integrationsfirmen sowie die innova eG ein.

Schriftliche Anmeldung an: BEST 3S, Wieblinger Weg 81/1, 69123 Heidelberg, kontakt@best3s.de

IBPro-Seminare – noch freie Plätze

Titel	Termine	Kosten in €
GmbH – Auslagerung	13.04.2005	125,00
Geschäftsführung in der GmbH	14.04.2005	125,00
Der Vereinsvorstand als Führungskraft	29.-30.04.2005	220,00
Gebäudemanagement	07.-08.06.2005	260,00
Führen unter Druck	09.-10.06.2005	240,00

Nähere Information unter: www.ibpro.de oder Tel. (089) 47 50 61.

Stellenangebote

KKT e.V. - Kontakt- und Beratungsstelle für Elterninitiativen sucht zum 15.07.2005 oder später: **Dipl.-Sozialpädagogin/-pädagogen (30 Std./Woche).**

Aufgabenschwerpunkte: Fachberatung für Elterninitiativen (Team und Eltern): Konzeptionsentwicklung, Qualitätsmanagement, Gründungsberatung, Öffentlichkeitsarbeit. Wir wünschen uns eine Kollegin / einen Kollegen mit Kenntnissen der besonderen Strukturen in Elterninitiativen, Erfahrungen in Fachberatung, Methodenkompetenz, Know-how für Öffentlichkeitsarbeit und Interesse an unterschiedlichster Verwaltungstätigkeit. Wir bieten einen vielseitigen Arbeitsbereich, Fortbildung, Supervision und teamorientiertes Arbeiten in einem Frauenteam. Die Bezahlung erfolgt nach BAT. Schriftliche Bewerbungen bitte an: KKT e.V., Einsteinstr. 111, 81675 München, Tel. 089 / 4 70 23 09.

Stellengesuch

Nachdem ich seit 1996 in der Erwachsenenbildung in Nürnberg tätig bin und im Frühjahr 2005 nach München umziehe, suche ich einen beruflichen Einstieg in München. Durch kontinuierliche Weiterbildung und berufsbegleitendem Aufbaustudium verfüge ich über aktuelle Kenntnisse und Knowhow in der betrieblichen Erwachsenenbildung. Strukturierte Arbeitsweise, Engagement und Belastbarkeit können Sie bei mir voraussetzen. Rückmeldungen an Jutta Bätz, Klobensteiner Str. 27, 81545 München (089 72626854, 0911 7849854 oder jutta_baetz@web.de

Raumsuche - in eigener Sache

IBPro sucht Ende 2005 günstige Räume mit mindestens 300 qm im Münchner Osten oder zentral in verkehrsgünstiger Lage mit großem Besprechungs- / Seminarraum (kein Großraumbüro). Gerne auch in Bürogemeinschaft.

Wir freuen uns über Angebote und Hinweise unter Tel.: (0 89) 47 50 61 oder an: info@ibpro.de